

DIE PELLESTECHNIK ENTWICKELT SICH WEITER

Die DGS auf Interpellets 2011



Bild 1: Neben Zulieferern und Ofenanbietern stellten auch Pelletslieferanten – hier juwi – auf der Messe ihre Produkte vor

Dass der Einsatz von Holzpellets die Kostensteigerungen im Heizungsbereich dämpfen, zeigt die Auswertung der vergangenen Jahre: Zwischen 2002 und 2011 ist der Preis für Holzpellets im Schnitt um 3,5% pro Jahr angestiegen. Dagegen hat sich der Gaspreis jährlich um 4,8% erhöht, das Heizöl hat sich im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 11,8% jährlich verteuert.

Doch warum ist der Wärmemarkt trotzdem in den vergangenen Monaten nicht angesprochen? Fehlt es am Kundennutzen oder braucht es weitere Anreize? Diese und viele andere Fragen wurden auf der Interpellets und dem begleitenden Fachkongress „Industrieforum Pellets“ Anfang Oktober in Stuttgart diskutiert.

112 Aussteller haben dort Ihre Produkte und Dienstleistungen rund um die Presslinge aus Holz vorgestellt, fast die Hälfte der Firmen hat dabei aus dem Ausland den Weg nach Stuttgart gefunden. 3.600 Besucher wurden auf die 7.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche gelockt, knapp 450 Teilnehmer zählte der Kongress.

Aktuelle Trends im Kongress

Die Kongressschwerpunkte umfassten neben den Marktentwicklungen die Darstellung von Rahmenbedingungen, Brennstoffqualität, Logistik sowie Finanzierungs- und Marketingkonzepte.

Peter Rechberger vom European Pellet Council aus Belgien berichtete über den Stand der Markteinführung des ENplus-Qualitätsstandards. 2010 wurden die Qualitätsmerkmale in Deutschland und Österreich eingeführt, inzwischen werden in 6 Ländern ENplus-Pellets produziert, die Produktion liegt geschätzt bis Jahresende bei rund 3 Mio. Tonnen. In Österreich erwartet Rechberger eine Quote von 90% beim Anteil der ENplus-Pellets an der Gesamtproduktion.

Thomas Seltmann skizzierte die Auswirkungen auf den Pelletsmarkt durch die Turbulenzen auf dem Markt für Öl und Gas. Durch die Überschreitung des Produktionsmaximums bei Öl („peak oil“) ist langfristig die Preisentwicklung für Heizöl nicht kalkulierbar. Doch auch im Strombereich sind die Kosten in der jüngsten Vergangenheit bei einigen Versorgern deutlich erhöht worden, so z.B. bei der EnBW in Baden-Württemberg. Die zukünftige Entwicklung von Stromheizungen und Wärmepumpen ist daher auch fraglich. Seltmann sieht durch die notwendig hohen Kosten für Netze und Speicherung nur wenig Potential für eine Kostensenkung bei den Strompreisen, was den erneuerbaren Heizungen zugute kommen sollte (siehe auch Artikel Seite 29).

Emmissionsminderung und Komfort-

steigerung bei der Produktentwicklung wurden von Andreas Groll (KWB) als Ziele aufgeführt. Als Ergebnis von Workshops der KWB wurde ein Lastenheft für die Neuentwicklung eines Kessels erstellt. Die neue Pelletsheizung unterschreitet durch zahlreiche technische Verbesserungen die zukünftigen Anforderungen des Blauen Engels. Daneben wurde der Komfort verbessert: Die Aschebox muss nur noch alle 2 Jahre geleert werden, was vom Handwerker bei der Wartung erledigt werden kann.

Politische Forderungen kommuniziert

Bereits im September haben etliche Verbände, darunter u.a. BDH, DEPV und der BEE ein steuerliches Anreizprogramm für Heizungsmodernisierung vorgeschlagen, um den aktuellen Sanierungsstau aufzulösen und die Energiewende im Wärmebereich zu schaffen. Der Verbändevorschlag verbessert den Regierungsvorschlag des Energiepaktes, bei dem bislang die Einbeziehung von Einzelmaßnahmen (also z.B. der Austausch einer alten Heizung) ausgeschlossen war. Gleichzeitig wurde gegenüber dem Regierungsvorschlag der Steuerausfall durch die Förderung in zusätzliche Steuereinnahmen gedreht, sofern ein Umbau von 850.000 Heizungen bis zum Jahr 2021 gelingt.

Auch der Anbieter German Pellets hat zur Interpellets eine klare politische Forderung gestellt: Die Einführung einer EEG-Wärmeumlage analog der EEG-Umlage im Strombereich. Hintergrund sind die unzureichenden Anreize zur Umstellung auf moderne Heizungen. So wurde zwar 2009 das Erneuerbare-Wärme-Gesetz (EEWärmeG) verabschiedet, eine Zunahme von Heizungsanierungen wurde damit aber nicht erreicht. „Nur mit einer erfolgreich eingeleiteten Energiewende auf dem Wärmemarkt sind die ehrgeizigen Klimaschutzziele der Bundesregierung zu erreichen“, so Peter H. Leibold, geschäftsführender Gesellschafter. Um eine Verdoppelung der Sanierungsquote zu erreichen, sollte gemäß eigener Be-

rechnungen, ein Abgabebetrag von 0,45 Cent pro kWh fossil erzeugter Energie ausreichen. Dieser Umlagebetrag könnte der Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien zur Verfügung stehen.

Im Rahmenprogramm der Messe fand in diesem Jahr das SHK-Forum „Einstieg ins Pelletsgeschäft“, besondere Beachtung bei Besuchern und Ausstellern. Auch das Beratungsforum Biomassefeuerungen, auf dem Interessierte aus Kommunen, Gewerbe, Wohnungswirtschaft sowie Privatleute herstellerneutral alle Fragen rund um Biomasseheizungen beantwortet bekamen, wurde rege genutzt.

Besondere Produkte

Nicht ganz neu, aber trotzdem ein Hingucker: Der pelletbetriebene Grill „grillinator“ von Solarfocus, der mit vier verschiedenen Holzarten befeuert werden kann. Ein Speichergefäß wird mit Pellets

befüllt, anschließend kann mit Temperaturregelung gegrillt werden. Die Zündung und der Transport der Pellets in die Brennkammer erfolgen vollautomatisch. Auf der Interpellets wurde der Pelletsg grill in Funktion beim Showgrillen mit Starkoch Harald Wohlfahrt demonstriert

Ein staubarmes Pelletsprodukt hat Firestixx – seit Juni diesen Jahres von German Pellets übernommen – vorgestellt: Unter dem Produktnamen „pelprotec“ bietet der Anbieter Pellets an, die beim Einblasen aus dem Lieferfahrzeug mit einem dünnen Schutzfilm aus natürlichem Pflanzenöl überzogen werden. Dieser Überzug vermindert – vom TÜV nachgewiesen – die Staubentwicklung um 95 Prozent. Daneben profitieren die Schnecken (besseres Fließverhalten) und auch die Verbrennung wird sauberer.

Die Interpellets 2011 und das 11. Industrieforum Pellets wurden von der Solar Promotion GmbH, Pforzheim, veran-



Bild 2: Starkoch Harald Wohlfahrt am pelletsbefeuerten Grill

staltet. Träger der Veranstaltungen sind der Deutsche Energieholz- und Pellet-Verband e.V. (DEPV), die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie (DGS) und das European Pellet Council (EPC).

ZUM AUTOR:

► Jörg Sutter
 Präsident der DGS

sutter@dgs.de

FIRST GLOBAL SUSTAINABLE FINANCE KONFERENZ IN KARLSRUHE

Welche Auswirkung hat der Klimawandel und die Umweltzerstörung auf den Finanzsektor? Wie können Banken und andere Finanzdienstleister im Übergang zur Nachhaltigen Wirtschaft beitragen und davon profitieren? Die First Global Sustainable Finance Konferenz in Karlsruhe Veranstaltung brachte Fachleute aus dem Finanzsektor, der Wirtschaft, der akademischen Welt sowie anderen, die sich mit den Themen Nachhaltige Finanzierung und Grüne Wirtschaft beschäftigen oder interessieren zusammen.

Das Ziel dieser Konferenz stimmt auch mit den aktuellen Themen, die u.a. auch auf EU-Ebene intensiv erarbeitet werden überein. Gerade nach der Finanz- und Wirtschaftskrise und nach dem Tsunami in Fukushima, ist hier in Deutschland sowie europaweit der Ruf zur Nachhaltigkeit lauter denn je. Jedoch braucht der Übergang zur Nachhaltigen Wirtschaft massive Investitionen. Alleine durch Subventionen können Klima- und Umweltschutzziele nicht erreicht werden.

Investitionen aus der Wirtschaft sind notwendig. Dies eröffnet völlig neue und attraktive Chancen für die Finanzindustrie. Es gibt noch erhebliches Potenzial z.B. für Green Lending durch Entwicklungs- und Privatbanken, PPP-Projekte und durch gezielte Greenfonds.

Die Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie und das Kompetenzzentrum Energie Karlsruhe leisteten mit zwei interessanten Vorträgen ihren Beitrag zu einer gelungenen Veranstaltung. Dr. Jan Kai Döbelmann referierte über das energieautarke, CO₂-neutrale Volksbank Gebäude Karlsruhe und gab darüberhinaus einen Ausblick über die künftige Energieversorgung. Herr Dieter Schall referierte über die Aktivitäten des neu geschaffenen Kompetenzzentrums.

Ein Konferenzhöhepunkt war der Start des Globalen Nachhaltigen Finanznetzes (GSFN), eine internationale Mitgliedschaft-Organisation, deren Ziel eine nachhaltige Entwicklung durch sozial verantwortliche Finanzierungen ist. Ein

weiterer Höhepunkt war die Erarbeitung der Karlsruher Declaration, einer gemeinsamen Erklärung aller Teilnehmer, die, gemäß ADFIAP, nicht nur die Erwartungen und Beiträge der Finanzwelt zur nachhaltigen Entwicklung übertreffen, sondern auch „eine Nachricht zum Rio+20“, der kommenden Konferenz der Vereinten Nationen für Nachhaltige Entwicklung sendet, die in Rio de Janeiro im Juni 2012 gehalten wird.

□ <http://www.etechnology.com/GreeningFinancialInstitutions.pdf>

ZUM AUTOR:

► Gunnar Böttger
 ist Ingenieur für Bau-, Umwelt- und Wirtschaftswesen. Als Vorsitzender der DGS-Sektion Karlsruhe/ Nordbaden leitet er den Fachausschuss Holzenergie.

boettger@dgs.de